

***BIBLIOTHECAE CLASSICAE QUORUNDAM  
PROPOSITORUM DESCRIPTIONES BREVES***

ZU EINEM BIBLIOGRAPHISCHEN PROJEKT  
DER BIBLIOTHECA CLASSICA PETROPOLITANA  
Indices zu *ŽMNP* (Zeitschrift des Ministeriums für  
Volksbildung)

Die Zeitschrift des Ministeriums für Volksbildung (*ŽMNP*)<sup>1</sup> wurde im Jahre 1834 gegründet und bis 1917 herausgegeben. Sie erschien monatlich mit insgesamt zwölf Heften pro Jahr. In den ersten drei Jahrzehnten hatte sie folgende Struktur: Ausser dem offiziellen Teil, in dem Erlasse des Ministeriums verabschiedet wurden, enthält die Zeitschrift Abschnitte, in denen Aufsätze über Literaturgeschichte, Altertumswissenschaft, Rezensionen und auch Auszüge aus anderen Zeitschriften sowohl russischer als auch ausländischer Herkunft erschienen. Hier wurden auch Neuigkeiten über die Tätigkeit russischer und ausländischer Lehranstalten publiziert.

Daneben gibt es in der Zeitschrift einen Abschnitt, in dem verschiedene Neuigkeiten, beispielsweise über Ausgrabungen in Südrussland, Griechenland, Italien und anderweitige wissenschaftliche Entdeckungen berichtet wurden. Einige von ihnen sind recht beeindruckend: Einmal wird beispielsweise geschildert, wie im Teutoburger Wald in der Nähe von Detmold ein Denkmal von Arminius errichtet wurde.<sup>2</sup>

In den 60–70er Jahren des 19. Jhd. wurde die Zeitschrift fast nur Problemen der Pädagogik gewidmet. Diese neue Richtung ist mit der Person des Grafen Dmitrij Tolstoj verknüpft, der damals Minister für Volksbildung war. In dieser Zeit wurde das russische Schulsystem reformiert und man errichtete Gymnasien mit zwei Altsprachen, wobei ausgiebiges Üben im Übersetzen lateinischer und griechischer Texte als Stütze nicht nur der Humanität sondern auch der staatlichen Gesinnung der Zöglinge betrachtet wurde.

In der Zeitschrift wurden vier Jahre lang die Berichte der Absolventen russischer Universitäten publiziert, die nach Deutschland geschickt wur-

---

<sup>1</sup> *Журнал Министерства Народного Просвещения (ЖМНП).*

<sup>2</sup> *ŽMNP* (April 1842) 6.

den, denn es mangelte in Russland an Professoren und Lehrern, die Latein und Griechisch an den Universitäten und Gymnasien zu unterrichten imstande waren. Diese Absolventen studierten an verschiedenen Universitäten Deutschlands: in Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Bonn etc. Sie schrieben Berichte, in denen sie ihre Eindrücke über die Vorlesungen, Lehrmethoden und Stundenpläne der deutschen Professoren wiedergaben.

Einer von ihnen, A. Novoselov, studierte ein Semester an der Berliner Universität. Er beschreibt die Vorlesungen bei den Professoren Moritz Haupt (1808–1874), Emil Hübner (1834–1901) und August Boeckh (1785–1867); zudem erzählt er über sein Studium bei M. Haupt etwas ausführlicher.<sup>3</sup> Der russische Philologe bemerkt, dass des Letzteren Lehrmethode darin bestand, dass er fast die ganze Zeit über die grammatischen Besonderheiten im Text der alten Autoren spricht, wobei er den historischen Kontext kaum beachtet. Noch ein Semester verbrachte Novoselov in Heidelberg, wo er die Professoren Johann Baehr (1798–1872) und Karl Stark (1824–1879) hörte, über deren Lehrmethode er ebenfalls einen Bericht erstattete.<sup>4</sup>

Ein künftiger bedeutender russischer Altphilologe, I. V. Pomjalovskij, teilt seine Eindrücke über das philologische Seminar und die epigraphischen Übungen bei Friedrich Ritschl (1806–1876) in Leipzig mit.<sup>5</sup>

Ein anderer Student, V. I. Modestov, nachher ebenfalls eine der Säulen der Latinistik in Russland, hielt sich in Bonn auf, wo er den Lehrveranstaltungen bei den Professoren Fr. Ritschl und Otto Jahn (1813–1869) beiwohnte.<sup>6</sup>

Fast 40 Jahre lang erschienen die Aufsätze über die Altertumskunde in verschiedenen Teilen der Jahrgänge der *ŽMNP*. Im Jahr 1873 wurde nun ein besonderer Teil für die Klassische Philologie geschaffen, der monatlich einen Umfang von fünf Druckbögen bildete. Diese Abteilung wurde auf Anliegen von Petersburger Professoren und Gymnasial-Direktoren geschaffen. Diese planten eine Klassische Sektion, in der regelmässig wissenschaftliche Aufsätze in allen Gebieten der Altertumswissenschaft publiziert werden konnten.<sup>7</sup> Die Zeitschrift erlangte damit die Struktur, die bis zu ihrem jähren Ende erhalten blieb.

Allen voran geht der Abschnitt, wo wie früher offizielle Verordnungen des Ministeriums für Volksbildung abgedruckt waren.

Diesem Abschnitt folgt ein streng wissenschaftlicher Teil, in dem Artikel über Philosophie, Literaturgeschichte, gesamteuropäische und insbesondere russische Geschichte publiziert wurden.

---

<sup>3</sup> *ŽMNP* (Oktober 1862) 57–58.

<sup>4</sup> *ŽMNP* (Januar 1863) 52–58.

<sup>5</sup> *ŽMNP* (November 1870) 33–66.

<sup>6</sup> *ŽMNP* (Dezember 1862) 168–170.

<sup>7</sup> *ŽMNP* (September 1873) 3–9.

Der dritte Teil wurde den Rezensionen gewidmet, in denen wissenschaftliche Veröffentlichungen sowohl russischer als auch ausländischer Autoren kritisch besprochen wurden.

Danach kam ein Abschnitt, welcher hieß: Abteilung für Volksbildung. Hier wurden vor allem Probleme der Pädagogik und Unterrichtsmethodik behandelt, ebenso wie neue Entwicklungen und brennende Fragen des Universitäts- und Gymnasiallebens. Hier wurden zahlreiche Artikel veröffentlicht, in denen man den Stand der Dinge an den deutschen Universitäten und Gymnasien sowie in anderen Ländern beschrieb. Der vorletzte Abschnitt enthielt eine Zeitchronik, u. a. mit Nachrufen auf russische und ausländische Gelehrte. Am Ende jedes Monatsheftes kam nunmehr die der Klassischen Philologie gewidmete Rubrik. Als Redakteure der Zeitschrift bzw. deren klassischen Abteilung (ab 1873) traten bedeutende russische Gelehrter auf: V. G. Vasiljevskij (1838–1899), V. K. Jernstedt (1854–1902) und S. A. Žebelev (1867–1941).

Von den deutschen Gelehrten finden sich in *ŽMNP* die Nachrufe auf Fr. Ritschl (April 1877), Leopold Ranke (Juli 1886), Th. Mommsen (Januar 1904), A. Furtwängler (Dezember 1907), E. Zeller (Mai 1908), und K. Krumbacher (Februar 1910).

Die Zeitschrift enthält somit eine grosse Menge an Material, das die Geschichte der Klassischen Philologie in Russland – und nicht nur in Russland – widerspiegelt. Bisher jedoch liegt kein Gesamtregister vor, mit dessen Hilfe sich das entsprechende Material zu jedem gesuchten Gegenstand bequem finden liesse.

Die bereits existierende Bibliographie zum Sachgebiet Antike in *ŽMNP* ist in den folgenden drei Registern enthalten: 1) *Систематический указатель книг и статей по греческой филологии, напечатанных в России с XVII столетия по 1892 год на русском и иностранных языках. С прибавлением за 1893, 1894 и 1895 годы*. Составил П. Прозоров [“Systematisches Verzeichnis der Bücher und Aufsätze zur griechischen Philologie, die in Russland angefangen vom 17. Jh. bis zum Jahr 1892 auf Russisch oder in einer Fremdsprache erschienen, mit Zusätzen für die Jahre 1893, 1894 und 1895”. Hrsg. von P. Prozorov] (СПб. 1898); 2) *Библиография по истории римской литературы в России с 1709 по 1889 год*. С введением и указателями издал Д. И. Нагуевский [“Bibliographie zur Geschichte der römischen Literatur in Russland von 1709 bis 1889”. Hrsg. von D. Nagujevskij] (Казань 1889); 3) *Древняя Греция и Древний Рим. Библиографический указатель изданий, вышедших в СССР (1895–1959)*. Составитель А. И. Воронков [“Altes Griechenland und altes Rom. Eine Bibliographie der Veröffentlichungen, die in der UdSSR in den Jahren 1895–1951 erschienen”. Hrsg. von A. Voronkov] (M. 1961).

Zielsetzung des vorgestellten bibliographischen Projekts ist es, einen Register mit kurzen Zusammenfassungen zu jedem Artikel der *ŽMNP* zusammenzustellen, der in irgendeiner Weise die Altertumswissenschaften betrifft. Die Aufsätze werden nach den Sachgebieten geordnet. Auf diese

Weise wird man die Abschnitte für antike Autoren in der folgenden Reihenfolge nach den Themen Literaturwissenschaft, Geschichte der Altertumswissenschaft, Philosophie, Religion und Mythologie, Sprachwissenschaft, Paläographie, Epigraphik, Papyruskunde und Kulturgeschichte getrennt konsultieren können.

Ausserdem sollen Indizes zu den griechischen, römischen oder neuzeitlichen Autoren ebenso wie nach Orts- und mythologischen Namen zusammengestellt werden.

Anatolij Ruban

*Bibliotheca classica Petropolitana*

*Журнал Министерства Народного Просвещения (ЖМНП)* издавался с 1834 по 1917 г. Помимо официальной части, где публиковались распоряжения и приказы Министерства Народного Просвещения, в нем печатались статьи по философии, истории (русской и всеобщей), истории образования, рецензии на новые книги и т. д. В 1873 г. в журнале был образован отдел классической филологии. В рамках библиографического проекта *Античного кабинета* начато составление разнообразных указателей к статьям, посвященным классической древности. Краткие резюме и индексы (по областям антиковедения, античным и новым авторам, географическим именам и проч.), составляемые автором статьи, призваны облегчить пользование богатствами важнейшего журнала дореволюционной России.